

Gesund ins Leben

Medizinische Unterstützung für Jugendliche

Die Ärmsten der Armen haben in Bolivien noch immer keinen Zugang zu einer Krankenversicherung.

Jugendliche und junge Erwachsene, die aus extrem armen Verhältnissen kommen, erhalten zwar oft eine Beihilfe, aber diese reicht nur aus, um das Schulgeld zu bezahlen.

Wenn sie krank werden, einen Unfall haben oder Medikamente brauchen, sind sie auf sich allein gestellt.

45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE



(c) Helping Hands

Die Organisation *Helping Hands* unterstützt junge Erwachsene dabei, die Schule abzuschließen oder eine Fachausbildung zu absolvieren.

Damit sie sich keine Sorgen um ihre Gesundheit machen müssen, erhalten sie auch eine medizinische Versorgung. So können sie sich auf ihre Ausbildung konzentrieren und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Bolivien

Projekt 3320

Entwicklungshilfeklub

Was

Medizinische Versorgung für insgesamt 60 Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen

Wo

Bolivien

La Paz



Wer

Entwicklungshilfe**klub**
in Zusammenarbeit mit:

Helping Hands
(Projektträger)

Vierca Dafne Mejica
(Projektleiterin)

Wieviel

2.730 Euro
für Medikamente,
medizinische Behelfe
und Untersuchungen
für 30 Jugendliche

Gesamtprojekt:
5.460 Euro

Projekt 3320

Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar

Medizinische Unterstützung für Jugendliche

Nur bis zur Volljährigkeit

„Wir unterstützen junge Erwachsene aus extrem armen Verhältnissen. Viele von ihnen sind Waisenkinder, kommen aus kinderreichen Familien oder sind allein vom Land in die Stadt gezogen. Allen gemeinsam ist, dass sie von Organisationen in ihrem Bildungsweg unterstützt worden sind - bis sie volljährig wurden.

Dann wurden sie allein gelassen und waren auf sich gestellt. Sie konnten ihre Ausbildung nicht beenden, ihre Wohnung und die Lebensmittel nicht bezahlen. Wir reichen ihnen eine helfende Hand, damit sie ihre Matura nachholen und eine Fachausbildung oder ein Studium absolvieren können“,

erklärt *Linda Zarate*, die Gründerin der Organisation *Helping Hands*, die prekäre Lage der Jugendlichen in der bolivianischen Großstadt La Paz.

„Um ihr Leben meistern zu können, ist für diese jungen Erwachsenen neben der Betreuung und der finanziellen Unterstützung besonders wichtig, dass sie gesund sind. Denn nur gesund können sie fürs Leben lernen.“

Eine Hand reichen

Viele Kinder und Jugendliche aus extrem armen Familien in La Paz brechen die Schule frühzeitig ab, um zum Familieneinkommen beizutragen. Andere haben gar keine Familie und müssen selbst schauen, wie sie über die Runden kommen.

Einige schaffen es, in Sozialzentren, Waisenhäusern und anderen Organisationen Unterstützung zu finden. Im Regelfall müssen die Jugendlichen diese Institutionen im Alter von 18 Jahren jedoch verlassen und sind plötzlich auf sich allein gestellt.

Der Verein *Helping Hands* unterstützt derzeit 115 junge Frauen und Männer, die fest entschlossen sind, mit Bildung ihr Leben zu verbessern. Das Stipendium deckt einen Teil der täglichen Ausgaben wie Fahrtkosten, Lebensmittel, Miete und Schulmaterialien ab. Für den anderen Teil müssen die Jugendlichen durch Teilzeitarbeit selbst aufkommen. Bei wöchentlichen Mittagessen und monatlichen Treffen bekommen die Jugendlichen Zuspruch und erzählen von ihren Erfolgen, aber auch von ihren Sorgen.

Gesund lernen

Eines der größten Probleme ist es, die Gesundheit der jungen Erwachsenen zu erhalten. Denn sie müssen gesund sein, um sich ganz auf ihre Ausbildung und ihre Arbeit zu konzentrieren. Der Großteil der Bevölkerung Boliviens hat keinen Zugang zur staatlichen Krankenversicherung, welche erst 2019 eingeführt wurde und große Lücken aufweist. Eine private Versicherung können sich nur die Wohlhabenden leisten. Ärztliche Untersuchungen und Medikamente sind daher für arme Familien oft nicht leistbar, weshalb sie die Behandlungen hinauszögern oder gänzlich vermeiden.

Helping Hands möchte den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Sorge über ihre Gesundheit abnehmen. Einmal jährlich gibt es deshalb eine Gesundenuntersuchung für alle Stipendiaten und Stipendiatinnen. Wichtig sind vor allem die zahn- und augenärztlichen Behandlungen, sowie medizinische Behelfe wie Brillen oder Hörgeräte. Aber auch bei akuten Erkrankungen und dringend notwendigen Operationen springt *Helping Hands* ein.

Unser Beitrag

Damit sich die jungen Erwachsenen keine Sorgen um ihre Gesundheit machen müssen und sich ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren können, werden jährlich in etwa 90 Euro pro Person benötigt. Mit 2.730 Euro können 30 junge Erwachsene ein Jahr lang medizinisch versorgt werden. Insgesamt sollen 60 Jugendliche unterstützt werden, damit sie tatkräftig ihre Zukunft gestalten können.



Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeklub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAAATWWXXX